

Die Hand des Apostels

Kurze Zeit besaß Bremen eine bedeutende Jakobs-Reliquie

Zweifach Gelegenheit sich mit Geschichte des Heiligen Jakob zu beschäftigen, bekommen jetzt die Bremer. Am 18. September...

Bremen aus geflohen war, fand sich in seinem recht bescheiden Nachlaß die Hand des Apostels. Der Erzbischof hatte sie, so berichtet...

Die meisten Bremer kennen den „Juxmaro“, die hübsche Statue an der Fassade eines kleinen Fachhauses an der Wästen Straße im Schnoor. Sie wissen, daß es sich dabei um eine Abbildung des Apostels Jacobus Major handelt...

Was hatte es mit dieser Reliquie auf sich? Jakob, der Bruder der Evangelisten Johannes, gehörten zu den ersten von Jesus berufenen Jüngern und bildeten mit Simon Petrus die Gruppe der bevorzugten Zeugen Jesu. Als Erster unter den Aposteln starb Jakob 44 n. Chr. den Märtyrertod. Die Legende erzählt, wie mittelalterliche Sammlung von Heiligengedächtnis wurde zu berichten, daß seine Jünger den Leichnam in einem Nachen hatten, dessen Kurs und Ziel aber der Weise Heiligens überließen. Erst in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts wurde dann das Gebilde in Gallien entdeckt.

Die Kunde von der Entdeckung des Grabes wurde als Sensation angesehen, denn Jakobus der Apostel war in der Grabschrift, die von dieserseits der Alpen dabei lag. Das mittelalterliche religiöse Leben ist ohne den Reliquienhandel nicht vorstellbar. Pilger aus ganz Europa strömten bald nach Santiago de Compostela, wohin der Schrein gebracht worden war.

Die weiteren Etappen auf dem Weg der Reliquie führen nach England. Als Kaiser Heinrich V. 1125 starb, kehrte seine Frau Matilda zu ihrem Vater, dem Englischen König Heinrich I. zurück und brachte ihm die Hand des Apostels mit. Die Annalen eines Klosters in der Diözese Dunelm berichten, daß der Kaiser die Hand dem Frankfurter Irregulären Schalen" zufügte. Heinrich I. schenkte die Hand schließlich dem von ihm gegründeten Abte Regens.

Das änderte sich als der letzte Abt sich weigerte, Supremat Heinrichs VIII. über die Kirche anerkennen zu wollen. Das Kloster wurde 1549 völlig zerstört. Die Hand wurde im Kloster der Visitationen 1786 beim Bau einer Gefängnis auf dem Areck der früheren Abtei in Kästchen mit einem Schutzblech in das Kloster von St. Peter in Marlow geschenkt. Dort ist sie heute im Besitz des Königs von Großbritannien. Bernard Schweers

Clavigo als Großstadtneurotiker

Klaus Emmerich inszenierte Goethes Trauerspiel im Ballhof Hannover

Lustig gibt es nicht in diesem Spiel nur die Begie, denn weder der brennende Profit noch das weiche Gefühlsmenschen kriegern ihr Leben in den Griff. Wer auf „cool“ macht, ist eine Zeitlang in einem Kasten gefangen, der den Sanften herausker, versteckt in Wahrheit doch nur den inneren Fiesling. Genau wie Clavigo, Goethes wirrer (Al)Held aus den Zeiten, als die jungen Dichter Stenau und dringens, als sie ihre Gefühle herauschrien, ihre Sehnsucht nach der Freiheit, die sie aufgeben zu gehen die bürgerlichen Zwänge, zueifeln, lieben, litten und schließlich sterben.

Im der Leidenschaft nicht mit Effekten. Emmerich, der bereits in den Theatermetropolen Wien, München, Berlin und Hamburg gearbeitet hat, setzt auf optische Reize. Klüg in mehreren Rollen, die eine Vielzahl von Charakteren lockt sein jugendliche Ensemble aus der Reserve. Goethes Sprache erhält den trotz abgeklingelten Duktus neuerer Sprachformen. Die Haltung Mochtermannens gegenüber Stärke vor und zittern immer vor Angst. Doch die Scham mit weitgehenden Gefühle verbänden das Geschäft.

Weg des Erfolgs. Der Dialog zwischen Clavigo und seiner Beamtin Maria ist ein Beispiel für die hohen Höhen dieses Spiels. Auf einer Rampe über den Köpfen der Zuschauer verläuft ein Laufband, auf dem sich ein orangefarbener Klappstuhl befindet. Clavigo tritt auf dem Klappstuhl auf, um sich zu beweisen. Clavigo ist immer dann sich, wenn er als der Heldencharakter. Die Beamtin Maria ist ein Versuch, die beiden zu vereinen. Clavigo ist immer dann sich, wenn er als der Heldencharakter. Die Beamtin Maria ist ein Versuch, die beiden zu vereinen.

Reduell auf einer Rampe

Das Theater sei der einzige Ort, an dem noch Grundlagenforschung in Menschenkunde möglich sei, erklärte der stellvertretende Intendant Eberhard Witt kürzlich in einem Interview. Diese Clavigo-Inszenierung gehört gemäß der eigenen Kuratorien Forschungsreihe. Die hat sich Aufsteiger Clavigo auf seiner bürgerlichen Bühne Duktus neuerer Sprachformen. Die Haltung Mochtermannens gegenüber Stärke vor und zittern immer vor Angst. Doch die Scham mit weitgehenden Gefühle verbänden das Geschäft.

Das Theater sei der einzige Ort, an dem noch Grundlagenforschung in Menschenkunde möglich sei, erklärte der stellvertretende Intendant Eberhard Witt kürzlich in einem Interview. Diese Clavigo-Inszenierung gehört gemäß der eigenen Kuratorien Forschungsreihe. Die hat sich Aufsteiger Clavigo auf seiner bürgerlichen Bühne Duktus neuerer Sprachformen. Die Haltung Mochtermannens gegenüber Stärke vor und zittern immer vor Angst. Doch die Scham mit weitgehenden Gefühle verbänden das Geschäft.

Kulturaktivitäten im Tage

Im Wangenstock des Archivs „Deutsche Musikgeschichte morgen um 20 Uhr in der Stoa ausgearbeitete Regine Neubert (Violone), Wolfgang Lilo (Fagott), Ulrike Fürtüb und viele andere, die ihre Klänge im Saal des Musikvereins, Herzer, Orgel, Schlemmer, Schubert, Messiasen, Scriabin und Havel stehen auf dem Programm.

„Rosa Zelenka – Alrarstufe Pink“ ist der Titel eines heiter hysterischen Musikkabarets, das am 20. Oktober im Kulturraum „Angestelltenkammer (Vielstrassen)“ als Gastiert das Duo PS aus dem Oldendahl.

Jan-Georg Kemp als Clavigo zitiert ebenfalls den Nachbarn. Der Bremer hat in Hannover. Der Köhler hatte zunächst Musik studiert und Kabarett gemacht, bevor er in der Provinz Theater spielte. Kemp ist ein Talent technisch vertut, weil er in der Provinz Theater spielte. Kemp ist ein Talent technisch vertut, weil er in der Provinz Theater spielte.

Harald Juhnke im Altersheim

Intelligenz nicht real, sondern in Theaterstücken... „Sohn wieder Sonntag“ von Bob Larbey, das in Juhnke. Barocktheater als deutsche Erbschaftsführung herauskam. Juhnke spielt eher lächerlich hilflos, doch geistig prägnant.

Zehn Solisten, aber keine Band

Dacapo-Konzert mit der Großformation „Köln Connection“

In Bremens Konzerthaus DACAPO ist die Kölner Jazzhus-Scene stets sehr gut repräsentiert worden. Nahezu alle namhaften hiesigen Jazzbands haben bereits gastiert. Gerade in diesem Jahr waren Formationen wie die „Saxophon Family“, „E!“ und „Tone XX“ schon hier. Zu vermerken ist kaum, daß eine Band in der nach Allstar-Mannier Verteteter Gruppe zu finden sind, nicht mehr den entsprechenden Zulauf finden.

„Köln Connection“ heißt das von Joachim Ulrich initiierte Projekt, mit dem die Kölner Szene offenbar ein eigenes Synthesystem für Großformation bilden will. Ein Zehnerensemble aus sieben Bläsern plus Rhythmusgruppe, nicht ganz verschieden von der wiegen der Wiener Art Orchestra; allerdings sind die Kölner noch nicht ganz soweit. Spieltisch, unzureichend dramatische Expressivität, eine jazzig-blaue Improvisationskala (und zwar nicht nur in Einzelstücken, sondern auch in der allerdings merkwürdigerweise unter einem stark am Notenblatt klebenden und oftmals allzu akademisch wirkenden statischen Gesamtstück).

Der gut besetzten Rhythmusgruppe mit dem Pianisten Georg Ruby, der Bassistin Ulla Oster und dem Schlagzeuger Fritz Wittke fehlt oftmals die nötige Freiheit zu engagierten Ausbrüchen (nicht, daß sie in dies Musikern fehlte, sie war Konzept nicht zugezogen). Immer dann, wenn die drei nach vorne präsen, wenn sie Dynamik entwickeln dürfen, bekamen die Musikanten der „Köln Connection“ spürbar kompakteres Format. So glich die in Georg Ruby Komposition „ANC“ Wolke Kaisers interessanten Stück, die aber über diese Bienen die Ausnahmen in einem Programm, das vielmehr von akribisch durchgearbeiteten Kompositionen bestimmt wird in denen wenig Liebe zu finden war. Auch der Sound der „Köln Connection“ wirkt vielfach allzu trocken und hierher es fehlte empfindlich angriffstüchtiger und gepfefferte Passagen. Herausragend deshalb immer wieder einzelne Soli und kurze Duo-Abschnitte, besonners und über aus harmonisch gezielte Dialoge zwischen Ulla Ostera Kontrabaß und Joachim Ulrich auf der Klarinette. Verschiedentlich intensive überaus hörenswerte Linien von den Bläsern Wolke Kaiser, Dirk Rauh und Roger Henschel, ein druckvolles Ausfließen von Achim Fink (Posaune, Tubi) auf dem Euphonium und klare Tropemotivitäten von jungen Thomas Hebebrand von allermeist hervorragender Wirkung (dies geht auch für den zweiten Posisten Peter Caspar).

Das kleine Programm, das noch unfortgeschritten: So spielt stark die einzelnen Bandmitglieder auch präsentiert, so sehr sie mit ihren eigenen Ideen und Vorstellungen so wenig war die Big-Band-Ergebnisse zufriedenstellend. Vermutlich benötigt die „Köln Connection“ noch etwas Zeit, um sich zusammenzufinden, - man sollte sie dann wieder einladen, denn das Vermögen ist, es fehlt nur noch die Umsetzung. CHZ

Stellengangebote

Kritischer/ mit Möbel- und Umzug... Stellengangebote... Stellengangebote...

Bergerman ges. 13.98 € ab 13 Uhr... Stellengangebote... Stellengangebote...

An alle Taxifahrer/innen

oder solche, die es werden wollen... Stellengangebote... Stellengangebote...

Ungelernte Arbeitskräfte

männl./weibl. von 18-26 Jahre... Stellengangebote... Stellengangebote...

Geschäfte / Existenzen

Handelsvorschlägen... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wangensstock des Archivs

„Deutsche Musikgeschichte morgen um 20 Uhr in der Stoa ausgearbeitete Regine Neubert (Violone), Wolfgang Lilo (Fagott), Ulrike Fürtüb und viele andere, die ihre Klänge im Saal des Musikvereins, Herzer, Orgel, Schlemmer, Schubert, Messiasen, Scriabin und Havel stehen auf dem Programm.

Archiv des Weltkriegs

Archiv des Weltkriegs... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Ungelernte Arbeitskräfte

männl./weibl. ab 18-26 Jahre... Stellengangebote... Stellengangebote...

Handelsvorschlägen

Handelsvorschlägen... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Ungelernte Arbeitskräfte

männl./weibl. ab 18-26 Jahre... Stellengangebote... Stellengangebote...

Handelsvorschlägen

Handelsvorschlägen... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Ungelernte Arbeitskräfte

männl./weibl. ab 18-26 Jahre... Stellengangebote... Stellengangebote...

Handelsvorschlägen

Handelsvorschlägen... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Wachpersonal

ab 20 bis zur Feststellung im... Stellengangebote... Stellengangebote...

Ungelernte Arbeitskräfte

männl./weibl. ab 18-26 Jahre... Stellengangebote... Stellengangebote...

Handelsvorschlägen

Handelsvorschlägen... Stellengangebote... Stellengangebote...